

Bach-Blüten-Info

Die Bach-Blüentherapie ist eine in sich abgeschlossene Behandlungsmethode, die von dem englischen Arzt Dr. Edward Bach entwickelt wurde.

Nach Dr. Bach behandelt man nicht die Krankheit sondern den Patienten, seinen vorherrschenden Gemütszustand und seine Persönlichkeit.

Die Bachblüten stammen von wildwachsenden Pflanzen, die keine Heilkräuter im herkömmlichen Sinne sind, d.h., sie enthalten keine pharmakologischen Wirkstoffe. Vielmehr hat jede Essenz einer Blüte ein bestimmtes bioenergetisch Strahlenmuster. Dadurch sind die Blütenessenzen in der Lage, Einfluss auf den Organismus zu nehmen.

Mit Bachblüten behandelt man nicht bestimmte Beschwerden, sondern die negativen Grundstimmungen und Charaktereigenschaften, die zum Ausbruch einer Krankheit geführt haben.

Ursprünglich für die Humanmedizin entwickelt, lassen sich die Erkenntnisse zu Bachblüten auch auf die Tiermedizin übertragen. Aus den insgesamt 38 von Dr. Edward Bach entdeckten Blüten stellt man eine Blütenmischung aus maximal 7 Blüten zusammen. Die spezielle Mischung ergibt sich aus:

1. den Blüten, die auf den aktuellen und augenblicklichen Zustand des Tieres gerichtet sind.
2. den Blüten, die auf den Grund für das gezeigte Verhalten zielen.
3. den Blüten, die den Typ und die Veranlagung des Tieres erfassen.

Mit dieser Mischung behandelt man das spezielle Verhaltensprofil des Tieres.

Grundsätzlich sollte die Bachblütenmischung regelmäßig 2-4 x tgl. gegeben werden.

Die Regelmäßigkeit ist entscheidend für die Wirkung.

Bei der Verabreichung sollte jeder Zwang oder Stress vermieden werden.

Zur Behandlung sind besonders Krankheiten mit einer psychischen Komponente geeignet.

- Ängstlichkeit, Phobien, Trennungsangst
- Depression, Trauer
- Lernschwierigkeiten
- Eifersucht, Protestverhalten, Unsauberkeit

Bei der Beurteilung des Problems ist zum einen die genaue Kenntnis und Analyse des Verhaltens des Tieres entscheidend, und zum anderen müssen organische Ursachen für die Beschwerden ausgeschlossen werden.

Als Beispiel: Eine ältere Katze zeigt häufiges Erbrechen, in diesem Fall muss als organisches Leiden ein Nierenversagen ausgeschlossen und schließlich im Gespräch mit dem Besitzer herausgefunden werden, ob die Katze die chronische Magenschleimhautentzündung hat, weil sie immer anspruchsvoll und zornig ist oder weil sie aus Ängstlichkeit unter Dauerstress steht.

Bei bestimmten Situationen können die Bachblüten nicht helfen

- wenn die artgerechte Haltung nicht sichergestellt ist.
- wenn Spannungszustände im Umfeld nicht zu beheben sind.
- wenn der Tierbesitzer nicht an diese Therapieform glaubt.
- wenn organische Leiden zu weit fortgeschritten sind.
- wenn die Tiere an einer körperlichen Erkrankung leiden, bei der sie auf die Substitution bestimmter Stoffe angewiesen sind z.B. Zuckerkrankheit, Schilddrüsenerkrankung
- oder bestimmte Medikamente brauchen z.B. Herzerkrankung.
- Bei akuten Unfällen muss der Tierarzt aufgesucht werden, als erste Hilfe können Rescue Remedy (Notfall-Tropfen) gegeben werden.
- Bei zuchtbedingten Charakterfehlern einzelner Tierfamilien, z.B. übersteigerte Aggression, diese kann versuchsweise behandelt werden, die Erfolgsaussichten sind jedoch gering.

Die Bachblüentherapie kann gut mit anderen Therapieformen kombiniert werden.

Es sollte im Einzelfall entschieden werden, welche Therapieverfahren einzusetzen sind.

Rescue Remedy = Notfalltropfen: fertige Blütenmischung bei Situationen, die für das Tier einen Schock bedeuten können. Sie wirken gegen Schock und Betäubung, gegen Panikgefühle, mentalen Stress, gegen die Angst, die Kontrolle zu verlieren, gegen die Tendenz „abzutreten“ (kurz vor der Bewusstlosigkeit).